

IMPFFNEWS

Mai 2021 | No. 03

Der Weg aus der Pandemie



„Investition in die Zukunft“

Warum wir nicht um eine Impfung herumkommen und warum das gar nicht schlimm ist, sondern der einzige Ausweg.

Die Pandemie forderte während ihrer Dauer weltweit geschätzte 25 bis 50 Millionen Opfer, manche Quellen sprechen gar von 100 Millionen. Eine Impfung gab es nicht und so wütete das Virus – gleich einem alles verschlingendem Feuerbrand – in drei Wellen rund um die Erde. So lange, bis die Durchseuchung erreicht war. Die Infizierten waren entweder gestorben oder hatten die Krankheit überstanden und verfügten

anschließend über genügend Antikörper, um einer Neuinfektion zu entgehen. Die Rede ist von der Spanischen Grippe, die zwischen 1918 und 1920 wütete.

Heute ist das „Munitionslager“ zur Bekämpfung der aktuellen Pandemie hingegen gut gefüllt – und das nur wenige Monate nach deren Ausbruch. Ganze vier Impfstoffe sind in der Europäischen Union bereits zugelassen: BioNtech/

Pfizer, Moderna, AstraZeneca und Johnson & Johnson. Während die beiden ersten mRNA-Impfstoffe sind, handelt es sich bei den zwei Letzteren um Adenovirus-Impfstoffe. Alle vier Impfstoffe wurden nach Überprüfung der von den Herstellern vorgelegten Studien von der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) freigegeben, ihre Wirksamkeit bestätigt. Weitere Impfstoffe befinden sich in der Zulassungsphase – zum

Beispiel CureVac oder Novavax.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Impfkampagne in ganz Europa läuft die Impfmachinery inzwischen mehr oder weniger rund – nicht zuletzt auch in Südtirol. Mittlerweile sind bereits ein knappes Viertel der Südtiroler Bevölkerung geimpft und aufgrund der zugesagten Impfstofflieferungen kann davon ausgegangen werden, dass die Impfgeschwindigkeit weiter-

Heute ist das „Munitionslager“ zur Bekämpfung der aktuellen Pandemie hingegen gut gefüllt.

hin zunimmt. Gleichzeitig wurde in Südtirol ein flächendeckendes Netz an Teststationen aufgebaut, wo sich die Südtirolerinnen und Südtiroler kostenlos testen lassen können. So können Infektionsherde schnell erkannt und isoliert werden.

...lesen Sie weiter auf Seite 3

„Ein Blick hinter die Kulissen der Impfkampagne“

SEITE 2

Markus Leimegger und Alicia Tavella berichten über die Abwicklung in den Impfzentren

Fakt gegen Fake-News:

Verändern die Impfstoffe die DNA?

Nein, alle vier derzeit zugelassenen Impfstoffe können unser Erbgut nicht verändern. Die Boten-RNA in den Impfstoffen von Pfizer/BioNTech und Moderna ist nicht so strukturiert, dass sie in den Zellkern eindringen kann. Auch die Vektorimpfstoffe von Vaxzevria (ex AstraZeneca) und Johnson & Johnson besitzen nicht die erforderlichen Eigenschaften, um sich in das menschliche Erbgut integrieren zu können. Die Impfstoffe sind daher sicher, bestätigt Elisabetta Pagani, Direktorin des betrieblichen Labors für Mikrobiologie und Virologie. (vv)



Impfen schützt!



„Ich lasse mich impfen, damit meine Kinder in die Schule gehen können und wieder Sport machen dürfen.“

Dr. Christine Kirchlechner
Verantwortliche COVID-Bereich,
Vizeprimarin Geriatrie
Krankenhaus Meran



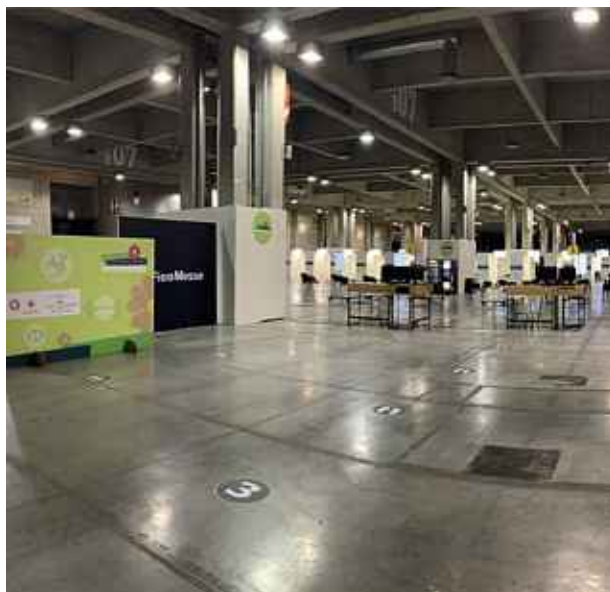
„Entweder man impft sich oder man infiziert sich mit großer Wahrscheinlichkeit früher oder später mit Corona.“

Dr. Stefan Brandt
Internist und Leiter der Dialyse-
station Krankenhaus Bruneck



„Ich lasse mich impfen, weil es nur so möglich ist, die sozialen Kontakte, die ich so sehr vermisse, wieder zu pflegen.“

Monika Alber
Pflegekordinatorin Zentrales
internistisches Day Hospital/Day
Surgery Meran



SÜDTIROL IMPFT

Ein Blick hinter die Kulissen der Impfkampagne

Für jene, die geimpft werden, ist es nur ein kleiner Piks. Dahinter stehen jedoch eine ausgefeilte Organisation und Logistik sowie der Einsatz vieler Menschen. Ein Blick hinter die Kulissen der Impfkampagne lohnt sich allemal.

Markus Leimegger vom Weißen Kreuz erklärt den Aufbau der Impfzentren:

„Die Gemeinden stellen geeignete Strukturen zur Verfügung. Derzeit gibt es 10 dauerhafte Impfzentren, daneben wird auch in den Sprengeln und Krankenhäusern geimpft. Die Rettungsdienste Weißes und Rotes Kreuz sind Teil der Organisation „Südtirol impft“. Sie bilden durch ihre Erfahrungen in der Bewältigung von Großereignissen eine wertvolle Unterstützung. Bei der Planung der Impfzentren müssen viele Punkte berücksichtigt werden, wie Erreichbar-

keitsausstattung und natürlich ein medizinischer Kühlschrank. Alle Bereiche müssen verständlich beschildert werden und neben der Organisation der Reinigungsdienste muss auch an den Abtransport des Sondermülls gedacht werden.“

Die Planung der Impfungen selbst ist ein komplexer Vorgang. „Nahezu täglich ergeben sich Änderungen“, berichtet Leimegger, „es kann vorkommen, dass Impfstoffe verspätet geliefert werden oder medizinischen Einschränkungen unterliegen – all dies hat Auswirkungen auf die Vormerkkalender.“

Alicia Tavella, Leiterin des Pharmazeutischen Dienstes Bozen berichtet, wie die Impfstoffe geliefert und gelagert werden, damit wirklich jede einzelne Dosis dort landet, wo sie hingehört, nämlich im Oberarm der Bürgerinnen und Bürger.

„Der Pharmazeutische Dienst am Krankenhaus Bozen ist für die zentrale Lagerung in eigens überwachten Kühlschränken und die Verteilung der Impfstoffe zuständig.

Die Kühltemperatur wird laufend überwacht, bei Temperaturschwankungen wird Alarm ausgelöst und es sind Reservekühlschränke vorhanden. Für die Kühltemperaturen des Impfstoffs von Pfizer BioNTech stehen 3 Gefrierschränke, die auf -70 Grad ausgelegt sind, zur Verfügung. Weiters gibt es 3 kombinierte Gefrierschränke für die Impfstoffe von Moderna und J&J, jeweils für -20 bzw. 2-8 Grad sowie 3 Gefrierschränke, für die Lagerung von Vaxzevria.

Die Transporte in die Impfzentren

führt der Zivilschutz, in Abstimmung mit dem Weißen Kreuz und den Polizeidiensten durch. Damit die Kühlkette nicht unterbrochen wird, werden die Impfstoffe in speziellen Isolierboxen transportiert, deren Temperatur laufend überwacht wird.“

Damit die Kühlkette nicht unterbrochen wird, werden die Impfstoffe in speziellen Isolierboxen transportiert, deren Temperatur laufend überwacht wird.

An den Impfungen selbst arbeiten Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Helferinnen und Helfer der Ordnungsdienste mit. Alle Impfzentren sind auch für spontan auftretende Notfälle gut ausgerichtet.

Nur dieses beeindruckende Teamwork aller Beteiligten macht die Impfkampagne überhaupt möglich. (vs)





Polizisten während der Spanischen Grippe

„Investition in die Zukunft“

...Fortsetzung von Seite 1

Dies alles sind Maßnahmen, die zu Zeiten der Spanischen Grippe nicht möglich, weil nicht erfunden waren. Seitdem hat die Medizin enorme Fortschritte gemacht, was eine natürliche Durchseuchung

Ein knappes Viertel der Südtiroler Bevölkerung hat bereits mindestens eine Impfung bekommen.

– mit den damit einhergehenden Opfern – nicht mehr als einzige Chance zur Beendigung einer Pandemie macht. Dies ist auch in Hinblick auf mögliche Langzeitwirkungen einer Covid-19-Erkrankung wichtig. Die Anzeichen häufen sich, dass ein Teil der Erkrankten längerfristig an den Folgen leidet. Darauf weist auch eine Studie der Abteilung Neurorehabilitation im Krankenhaus Sterzing hin, die bei von Covid-19-Patienten Genesenen weiterhin kognitive Probleme sowie anhaltende starke körperliche Müdigkeit festgestellt hatte.

Langfristige Auswirkungen hatte auch die Spanische Grippe: Eine im Journal of Political Economy veröffentlichte Studie konnte belegen, dass Kinder von Müttern, die sich während ihrer Schwangerschaft infiziert hatten, weniger Er-

Eine Impfung ist auch eine langfristige Investition in eine gesunde Zukunft.

folg in ihrem späteren Berufsleben und eine schlechtere Gesundheit im Alter aufwiesen.

Eine Impfung ist also möglicherweise nicht nur ein momentaner Schutz gegen das Sars-Cov2-Virus, sondern auch eine langfristige Investition in eine gesunde Zukunft. Und wir sollten uns glücklich schätzen, dass wir heute eine derartige Investition tätigen können. Vor hundert Jahren gab es die dafür nötige „Währung“ noch nicht. (pas)



Gemeinsam für ein Happy End

Die Corona-Maßnahmen zeigen Wirkung, die Zahl der Infizierten sinkt. Trotzdem: Noch ist Durchhalten angesagt und der Südtiroler Sanitätsbetrieb unterstreicht in einer neuen Kampagne, dass es weiterhin wichtig ist, die AHA-Regeln beizubehalten. Zunächst konnten mit Joe von Afing und Kevin Kostner zwei bekannte deutschsprachige Comedy-Figuren für den Südtiroler Sanitätsbetrieb bei dieser Kampagne als Märchenonkel gewonnen werden konnten. Nun ist die Reihe an Bepi Bianchetti und Sfigonio Nerdelli – zwei Figuren des Kabarett-Kollektivs „CabaBoz. Unter dem Motto „Es war einmal...“ erzählen sie bekannte Märchen auf Italienisch und Corona-angepasst. (pas)

Scannen Sie den QR-Code und Schauen Sie selbst:



Team Notaufnahme, Krankenhaus Brixen



Lechner Petra, Sigmund Anni, Nössing Silvia, Physiotherapeutinnen, Krankenhaus Brixen



Besuchen Sie unsere Facebook-Seite unter: Impfen schützt - Vaccinare protegge

IMPFEN SCHÜTZT!

Für dich. Für mich. Für uns.

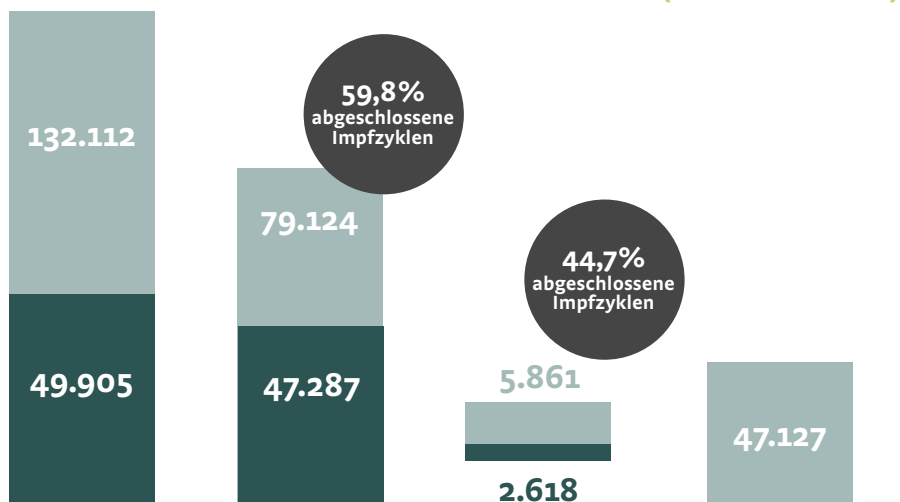
50.922
vollständig
Geimpfte

Impfreport (26.04.2021)

Verabreichte
Impfungen:

182.017

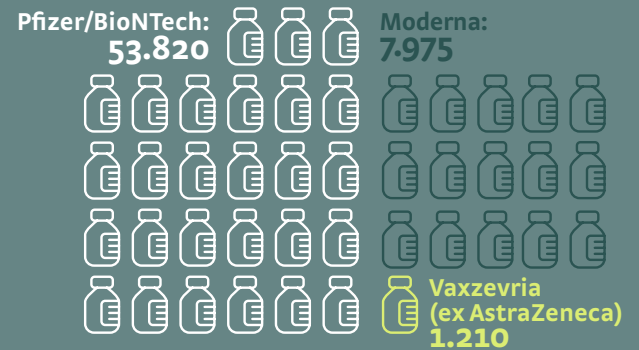
Erstdosis Zweitdosis



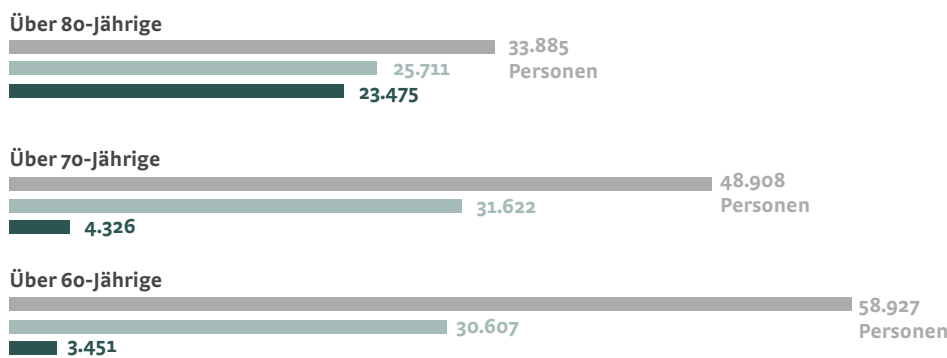
Erwartete Lieferungen

(26.04 - 10.05.2021)

63.005
Dosen
insgesamt



Impfungen nach Personengruppen



Besonders gefährdete Personen und Caregiver
13.199
3.677

Schul-, Kindergarten- und Universitätspersonal
21.346
11.878 Personen

Mitarbeiter/innen Sanitätsbetrieb
10.778 Personen
8.987
7.596

1.122 Mitarbeiter/innen können aufgrund einer vorhergehenden Infektion zurzeit nicht geimpft werden.

Impfdosen pro Flasche



Informationen zur Impfkampagne und Vormerkung:
www.coronaschutzimpfung.it